

Worauf Wissenschaftsverlage bei Manuskriptverwaltungssystemen achten sollten

Kosten gesenkt, und dabei viel Zeit gespart

Wissenschaftliche Fachverlage bedienen sich für Manuskriptverwaltung und generelle Korrespondenz mit Autoren, Gutachtern und Herausgebern immer stärker der am Markt angebotenen Einreichungs- und Peer-Review-Systeme. Dabei gibt es einige Punkte, auf die Verlage bei der Anschaffung achten sollten.

Glaubt man Branchenkennern, dann werden derzeit weltweit rund 24.000 Zeitschriften und Konferenzberichte nach wissenschaftlichen Kriterien publiziert (Peer-Review), in denen jährlich an die 2,5 Millionen Fachbeiträge erscheinen. Ein Großteil dieser Zeitschriften wird mit Hilfe von online genutzten Einreichungs- und Peer Review-Systemen produziert. Die großen Verlage wie Springer SBM, Elsevier, Wiley STM oder Wolters Kluwer nutzen längst derartige Lösungen. Zunehmend kommen auch mittelständische Verlage hinzu, denen die Vorzüge einer derartigen Softwareunterstützung für den Wettbewerb in einem zunehmend dynamischeren Verlagsmarkt bewusst werden.

Zeitgewinne beim Publishing beschleunigen Amortisation

Die charakteristischen Komponenten solcher Systeme sind Web-Schnittstelle und Datenbank. Über die Web-Schnittstelle laden Autoren und Gutachter ihre Beiträge beziehungsweise Gutachten hoch. Über sie laufen auch die anderen Tätigkeiten der Redakteure. In der Datenbank sind die Manuskriptdateien abgelegt, gegebenenfalls in verschiedenen Bearbeitungsvarianten, zudem die Artikel-Metadaten. Überdies finden sich in der Datenbank Informationen zu Redakteuren und Gutachtern. Das System begleitet den Prozess von der Einreichung über die Begutachtung bis zur Annahme oder Ablehnung mit unterschiedlichsten Kontroll-, Prüf- und Verwaltungsfunktionen. Darin ist auch die



Roswitha Nottebaum, General Manager, Aries GmbH & Co. KG

auf Knopfdruck erstellte Korrespondenz zwischen den Beteiligten enthalten.

Die Funktionalität der angebotenen Lösungen hat in den vergangenen Jahren sichtbar zugenommen, wobei die Anbieter nicht zuletzt der veränderten beziehungsweise erweiterten Nachfrage vieler Verlage nachkommen. Anfänglich ging es insbesondere um Kosteneinsparung und Straffung von Aufgaben in der Prozesskette bis zur Publikation, um das Printerzeugnis und – immer wichtiger – auch die Online-Ausgabe möglichst schnell verfügbar zu haben. Die Kosten-/Nutzen-Rechnung wurde noch vor Jahren sehr stark an den Porto- und generellen Transferkosten der Manuskriptbearbeitung festgemacht. Jährliche Einsparungen von ungefähr 30.000 Euro allein für die Manuskriptverwaltung waren für eine Zeitschrift mit 1.000 Einreichungen pro Jahr ein realisti-

scher Wert. Daran hat sich bis heute trotz des gestiegenen E-Mail-Anteils in der Verlags- und Redaktionskorrespondenz nur wenig geändert, wenn man beispielsweise nur den tendenziell wachsenden Kosteneinsparfaktor bei Personalkosten dagegenrechnet.

In die genannte Amortisationsrechnung ist auch der beschleunigte Produktionsprozess von der Beitragseinreichung bis zur Veröffentlichung einzubeziehen. Nach konservativer Schätzung liegt der zeitliche Gewinn im Publishing-Prozess gegenüber der traditionellen Arbeitsweise bei mindestens 30 Prozent.

Solche Nutzenrechnungen sind natürlich nicht generell anwendbar, weil jeder Verlag mit dem Einsatz solcher Online-Systeme andere Zielsetzungen verfolgt. Außerdem ändern sich die Zielsetzungen sehr rasch und entsprechend auch die Gewichtung einzelner Faktoren.

Ein für alle Zeitschriften relevanter Aspekt ist beispielsweise ihr für die Abonnementzahlen und Gewinnung von Spitzenautoren wichtiges und unter dem Begriff „Impact Factor“ gemessenes Renommee. Hier belegt eine Untersuchung der englischen Fachgesellschaft ASLSP (Association of Learned and Professional Society Publishers) aus dem Jahr 2005, dass fast zwei Drittel der befragten Zeitschriften nach Einsatz einer Online-Manuskriptverwaltungssoftware Mehreinreichungen mit deutlich internationalerem Zuschnitt verzeichneten. Das wiederum dürfte ihnen über die tendenziell höhere Beitragsqualität Pluspunk-



Das Online-Manuskriptverwaltungssystem „Editorial Manager“

te bei der Bewertung ihres „Impact Factors“ verschaffen.

Was derzeit in der wissenschaftlichen Verlagsbranche auffällt, ist das offensichtliche Interesse der Verlagsakteure, ihre Prozesse, das heißt ihren Workflow von der Manuskripteinreichung bis zur Heftproduktion und der sich anschließenden Content-Verwertung im Print- und Online-Kanal immer durchgängiger zu verzeichnen.

In diesem Zusammenhang werden an die Anbieter Wünsche nach Einbindung von zusätzlicher Funktionalität in ihre Systeme herangetragen, die in Richtung einer Unterstützung von Druckvorstufe, Business Intelligence- (BI)-Funktionen und der nachgelagerten Verwertungsprozesse gehen. Systeme wie Editorial Manager von Aries nutzen beispielsweise BI-Funktionen zur optimierten Gutachterauswahl. Dabei wird jedes zur

Begutachtung anstehende Manuskriptthema gegen eine Gutachterausschließliste geprüft, in der Vita, Forschungsschwerpunkte und Fachkompetenz, aber auch Qualität und Durchlaufzeiten bereits betreuter Verfahren vermerkt sind.

Konsistente Markenführung, auch im Internet

Im Bereich der Verwertung sind die Anbieter gut beraten, die zunehmenden Verwertungsstufen und -kanäle (Print, Online, CD) zu berücksichtigen. Funktionen für E-Publishing sind heute bereits zu wichtigen Zusatzprodukten solcher Lösungen geworden. Ebenso Funktionen für das Branding des Internetauftritts einer Zeitschrift – auch im Bereich der Manuskriptverwaltung. Weil das Internet zu einem immer wesentlicheren Faktor für den Markenkern einer Zeitschrift wird,

ist auch hier unbedingt auf eine konsistente Markenführung zu achten.

Verlage, die eine Anschaffung eines Online-Manuskriptverwaltungssystems erwägen, sollten vorher natürlich die verfügbaren Lösungen sowie die Preis- und Servicekonzepte der Anbieter vergleichen. Da die meisten am Markt erhältlichen Systeme als gehostete Lösungen bereitgestellt werden, fallen für die Verlage gewöhnlich Kosten in Form von Pauschalpreisen oder nutzungsabhängigen Entgelten an, die sich nach der Zahl von Manuskripteinreichungen bemessen. Hierbei wird im Erstvertrag meist ein erwartetes Manuskriptaufkommen als Einreichungskontingent festgelegt. Wird dieses im weiteren Verlauf deutlich unter- oder überschritten, muss gegebenenfalls eine Gebührenanpassung in Betracht gezogen werden. Ebenfalls sollten die Zeitschriftenplaner darauf achten, dass sich Manuskripte löschen beziehungsweise an Autoren als unerwünscht oder ungeeignet zurückschicken lassen, ohne dass sie in die Statistik einfließen und Mehrkosten verursachen. Ebenso differieren die Angebote auch in Art und Umfang des angebotenen Service und Supports in der Einführungsphase.

Das sind Punkte, die man auf Verlagsseite bei der Anschaffung berücksichtigen sollte, um über die nachfolgenden fortlaufenden Betriebskosten eine möglichst kurze Amortisation der Online-Lösung hinzubekommen. Ein anderer wichtiger Aspekt ist die Verfügbarkeit. Entsprechend dem geschäftskritischen Charakter der Systeme steigen naturgemäß auch die Anforderungen der Verlage an deren allgegenwärtige Verfügbarkeit. Weil die Anbieter ihren Geschäftserfolg ganz besonders an diesem Aspekt festmachen müssen, widmen sie ihm natürlich allerhöchste Aufmerksamkeit und sorgen durch Doppel- und Dreifachabsicherung ihrer Online-Lösungen dafür, dass ihre Nutzer – Autoren, Redakteure, Gutachter und Herausgeber – rund um die Uhr mit den Systemen arbeiten können.

Roswitha Nottebaum/rra ●

Gutachter Kandidaten					
Markieren Sie die das Ankreuzfeld für jede Person, die Sie für die Begutachtung der Einreichung einladen wollen. Sie können entweder die Standard-Einladung oder einen angepassten Brief schicken.					
Seite: 1 von 1 (2 insgesamt Gutachter) Ansicht: 50 Ergebnisse pro Seite.					
Auswählen	Gutachter Name	Mitglied im Herausgebergremium	Fachgebiete *	Gutachter Statistiken (Einladungen zugestimmt)	Einladungs-Auswertung
<input type="checkbox"/>	Tanja Gerns (Gutachter)	Nein	2 Übereinstimmungen mit MS * 144.001 Wissenschaftliches Publizieren * 144.002 Online Manuskripteinreichung	Gutachten in Bearbeitung: 1 Erledigte Gutachten: 7 Ausgeladen nach Zusage: 0 Frist beendet nach Zusage: 1 Zuletzt zugesagt am: 04 Aug 2006 Letztes Gutachten erledigt am: 04 Aug 2006 Durchschnittliche Bearbeitungstage: 4 Manuskript Bewertung: 33.4 Gutachter Bewertung: 0	Ausstehende Einladungen: 1 Angenommen: 9 Abgelehnt: 0 Ausgeladen: 2 Frist beendet: 0 Alle Einladungen: 12
Angaben zur Person: Sehr gewissenhafte Gutachterin, reagiert prompt auf Anfragen und gibt nützliche Hinweise an die Autoren.					
<input type="checkbox"/>	Gustav Gutachter (Gutachter)	Nein		Gutachten in Bearbeitung: 0 Erledigte Gutachten: 2 Ausgeladen nach Zusage: 0 Frist beendet nach Zusage: 0	Ausstehende Einladungen: 2 Angenommen: 2 Abgelehnt: 1 Ausgeladen: 0

Listenzugriff der Gutachterkandidaten im Editorial Manager

